



Sven und Mei beschießen und verprügeln gemeinsam eine der vielen **Abscheulichkeiten**.

In Hollywood hätte man einen solchen Kameramann längst vor die Tür gesetzt.

Obscure 2

DVD-XL
- Video-Special
High-Res

gamestar.de
- Screenshot-Galerie
► Quicklink: 4157

Win Vista 32 Bit
- läuft

Lasst Blumen sprechen«, heißt Les so schön. Wenn man die Blumen in **Obscure 2** sprechen ließe, würden die sagen: »Wir bringen euch alle um!« Die Wurzel allen Übels liegt bereits im Vorgänger des Action-Adventures. Da haben zwei irre Botaniker mit Pflanzen experimentiert, die Menschen mutieren lassen. Eine der tödlichen Blüten hat überlebt und nun, zwei Jahre nach den Ereignissen aus Teil 1, ein weiteres College infiziert. Die Jugendlichen dort entwickeln einen starken Sexualtrieb sowie enorme Selbstzweifel und verwandeln sich in eklige Monster. Wie in der Pubertät eben – nur noch schlimmer.

Sie steuern abwechselnd sechs Schüler, wobei Sie immer einen direkt lenken und Ihnen ein zweiter Kl-kontrolliert hinterherläuft. Die anderen kämpfen derweil anderswo um ihr Überleben. Jeder der Teen-

ager hat eine spezielle Fähigkeit, die das Team zum Vorankommen benötigt. Computerspezialistin Mei etwa knackt Sicherheits-codes mit (teilweise ziemlich schweren) Anagrammen, Muskelmann Kenny schiebt Kisten hin und her, auf die Akrobat Corey anschließend hinaufklettern kann. An sich ein cooles Konzept, das **Obscure 2** stellenweise auch in spannenden Sequenzen einsetzt, etwa wenn Mei unter Zeitdruck Codes knackt, während ihr Kumpel Sven Monster verknoppt. Allerdings schwankt die total missratene Kamera dabei derart herum, dass magenschwache Spieler vor Seekrankheit in die Blumen kübeln werden.

FAB

OBSCURE 2

GENRE Action-Adventure **USK** ab 16 Jahren
HERSTELLER Hydravision / Playlogic
CA. PREIS 50 Euro
ANSPRUCH Fortgeschrittene
MINIMUM 700 MHz, 256 MB RAM
PREIS/LEISTUNG **Mangelhaft**



Bilder des Grauens

Fabian Siegmund: Obscure 2 ist das erste Spiel, bei dem mir übel geworden ist (mit Ausnahme einer bierseligen Runde Mashed vor ein paar Jahren). Und das liegt nicht an der Gruselgeschichte, die eigentlich sehr stimmungsvoll erzählt ist, sondern an der katastrophalen Kameraführung. Auch sonst ist die Steuerung ein Graus: Die Speicherpunkte liegen zu weit auseinander, das Inventarsystem ist wirr, das Gamepad nicht konfiguriert. Und ohne Gamepad bringt auch der eingebaute Koop-Modus nichts. Schade um die nette Teenie-Splatter-Story.



fabian@gamestar.de